

Übersetzung aus dem Englischen von  
Dr. Stefan Heinrich Nolte

Professor George Vitoulkas

# Homöopathie: Energiemedizin

## Die Grundlagen der Homöopathie



**LESEPROBE**

**ML**  
VERLAG

Prof. George Vithoulkas

# Homöopathie: Energiemedizin

## Die Grundlagen der Homöopathie

Übersetzung aus dem Englischen  
von Dr. Stephan Heinrich Nolte



## **Hinweis**

Die Informationen und Ratschläge in diesem Buch wurden von den Autoren und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und überprüft. Eine Garantie für ihre fachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität kann der Verlag jedoch nicht übernehmen. Bei Anwendung der Informationen und Ratschläge sollte jeder Leser daher besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit walten lassen. Eine Haftung der Autoren bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

3. Auflage 2020

© 2020 ML Verlag in der Mediengruppe Oberfranken –  
Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

2. Auflage 2012

© Verlag Peter Irl, Buchendorf bei München

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Lektorat: Lisa Harth

Übersetzung: Dr. Stephan Heinrich Nolte

Titelbild: © George Vithoulkas

[www.ml-buchverlag.de](http://www.ml-buchverlag.de)

ISBN 978-3-96474-242-1

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	5
<b>2</b>	<b>Grundlagen der Homöopathie</b> .....	7
2.1	Das Ähnlichkeitsgesetz .....	7
2.2	Die Arzneimittelprüfung .....	8
2.3	Hahnemanns Schriften .....	9
2.4	Individualisierung .....	10
2.5	Die körpereigene Abwehr .....	11
2.6	Zubereitung und Dosierung kleinster Arzneimitteldosen .....	13
2.7	Streitpunkte zwischen Homöopathen und konventionellen Ärzten .....	14
2.8	Rivalisierende Richtungen innerhalb der Homöopathie ....	17
2.9	Auswege aus dem Konflikt zwischen konventioneller Medizin und Homöopathie .....	18
2.10	Stellenwert der Homöopathie bei chronischen Krankheiten .....	20
<b>3</b>	<b>Was ist Gesundheit?</b> .....	25
3.1	Die drei Seinsebenen des Menschen .....	25
3.2	Wie kann man Gesundheit messen? .....	29
<b>4</b>	<b>Konstitutionelle Anfälligkeit für Krankheiten</b> .....	33
4.1	Krankheitsveranlagung am Beispiel des männlichen Nux-vomica-Typs .....	33
4.2	Die zugrunde liegende Pathologie aus homöopathischer Sicht .....	36
<b>5</b>	<b>Arzneimittelwahl am Beispiel des weiblichen Staphysagria-Bildes</b> .....	41

<b>6</b>	<b>Gewalt und sexuelle Abweichung am Beispiel des männlichen Hyoscyamus-niger-Bildes</b> .....	45
<b>7</b>	<b>Homöopathie als Präventivmedizin</b> .....	49
7.1	Vorsymptomatische Prodromalzeit bei chronischen Krankheiten .....	49
7.2	Wiederherstellung des Gleichgewichts .....	50
<b>8</b>	<b>Häufig gestellte Fragen zur Homöopathie</b> .....	53
<b>9</b>	<b>Fälle von Heilung durch Klassische Homöopathie</b> .....	61
Fall 1:	Abstoßung eines Aortentransplantats .....	61
Fall 2:	fortgeschrittene Gangrän der Beine, mit geplanter Amputation in der Hüfte .....	63
Fall 3:	Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Lebermetastasen .....	65
Fall 4:	Adenokarzinom der Leber .....	66
Fall 5:	Neurodermitis, kompliziert durch Zöliakie .....	66
Fall 6:	Lungenkrebs mit Hirn- und Knochenmetastasen .....	67
<b>10</b>	<b>Die Homöopathie, die Gesundheit und die Menschheit</b> ..	73
10.1	Chronische Krankheiten auf dem Vormarsch .....	73
10.2	Der Mensch als komplexe Ganzheit .....	75
10.3	Das energetische Feld der Lebenskraft .....	77
10.4	Hierarchie der Organsysteme und Symptome .....	78
10.5	Homöopathie als Energiemedizin .....	81
	<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	86

## 1 Einführung

Dieses Buch handelt von der Homöopathie und richtet sich an alle, die sich für die Homöopathie interessieren. Ein paar erklärende Worte zu dieser noch relativ jungen Wissenschaft sind vorab notwendig.

Die homöopathische Weltanschauung gründet auf einem völlig anderen Ansatz als die herkömmliche Medizin, die darauf abzielt, Krankheitserreger mit starken chemischen Medikamenten zu bekämpfen und zu vernichten – mit allen bekannten Nebenwirkungen und anderen negativen Folgen, die nicht unmittelbar sichtbar werden. Die Homöopathie dagegen versucht, das Immunsystem zu stärken, damit es derartige Eindringlinge oder andere akute und chronische Störungen selbst bekämpfen kann.

Es ist schwierig vorherzusagen, welcher dieser beiden Ansätze sich letztlich durchsetzen wird. Die konventionelle Medizin ist eine bequeme Einheitsbehandlung für Viele, die Homöopathie behandelt dagegen den einzelnen Patienten. Die homöopathische Behandlung ist auf den jeweiligen Patienten genau zugeschnitten und versucht auf individuelle Weise, den Krankheitsprozess zu beherrschen und umzukehren.

Eine derartig individualisierte Behandlung darf jedoch in keiner Weise mit einer Sichtweise verwechselt werden, die den Menschen als egozentrisches, nur auf sich bezogenes und vom sozialen Umfeld isoliertes Wesen betrachtet. Eine Schlüsselbotschaft dieses Büchleins lautet folgendermaßen: Das Sinngebende und Wesentliche im Leben und im inneren Kontakt mit ihrer sozialen Umwelt werden die Menschen nur dann finden, wenn sie ihren Mitmenschen mehr Achtung und Empathie entgegenbringen, anstatt nur ihrem eigenen egozentrischen Lustgewinn nachzugehen.

Die Homöopathie kann dazu beitragen, eine solche soziale Ordnung zu etablieren und damit das persönliche Wohlfühl des Einzelnen zu steigern. Unter solchen Voraussetzungen könnte sie die ehrenvolle Stellung im Gesundheitssystem einnehmen, die ihr eigentlich zukommt.

## 2 Grundlagen der Homöopathie

Die Homöopathie ist eine Heilweise, die von dem deutschen Arzt Samuel Hahnemann (geboren 1755 in Meißen, gestorben 1843 in Paris) vor mehr als 200 Jahren entwickelt wurde. Der Name „Homöopathie“ leitet sich vom Griechischen ab (homoios = ähnlich, pathos = Leiden).

### 2.1 Das Ähnlichkeitsgesetz

Das System der Homöopathie gründet unter anderem auf folgender Grundannahme: Das, was die Gesamtheit der Symptome an einem Gesunden hervorbringt, kann einen Kranken mit einer ähnlichen Gesamtheit an Symptomen heilen. Für dieses Prinzip fand Hahnemann das lateinische Motto *Similia similibus curentur*: „Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden“. Hahnemann hatte damit ein fundamentales Heilgesetz formuliert, das bereits Hippokrates (ca. 460–370 v. Chr.)<sup>1</sup> und nach ihm Paracelsus (1493–1541) und andere erkannt hatten.

Im Gegensatz zur konventionellen Medizin, die versucht, Krankheiten zu heilen, indem sie bestimmte Krankheitserreger als „Hauptschuldige“ bekämpft, stärkt die Homöopathie die körpereigene Abwehr, um die Erkrankung zu vertreiben.

#### Beispiele für das Ähnlichkeitsgesetz

Belladonna (die Tollkirsche) führt am Auge zu einer starken Erweiterung der Pupillen. Ein Homöopath verschreibt Belladonna in einer stark ver-

---

1 Das Ähnlichkeitsgesetz mit den Worten von Hippokrates besagt, dass „das Ähnliche die Krankheit erschafft, die Anwendung des Ähnlichen heilt. Erbrechen stoppt die Übelkeit“ („Die Natur des Menschen“).

dünnten „potenzierten“ Form (Kapitel 2.6), um bei einem Patienten die Fähigkeit der Pupillen, sich zu verengen, wiederherzustellen.

Digitalis (der Fingerhut) wird in der Medizin für die Behandlung der Tachykardie (anfallsweises Herzasen) genutzt, um die Herzfrequenz zu stabilisieren. In der Homöopathie wird der Fingerhut gemäß dem Ähnlichkeitsgesetz zur Therapie einer Bradykardie (zu langsamer Herzschlag) mit schwachem Puls, Übelkeit und Ohnmachtsneigung gebraucht, wenn Erbrechen keine Erleichterung bringt, die Atmung unregelmäßig ist, Schwäche und Appetitlosigkeit vorliegen, der Oberbauch empfindlich, die Haut kalt ist usw.

### Ähnlichkeitsgesetz

Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden  
(Similia similibus curentur).

## 2.2 Die Arzneimittelprüfung

Hahnemann führte in Selbstversuchen und mit Kollegen Untersuchungen durch, die er Arzneimittelprüfungen nannte. Mit diesem von ihm begründeten Experiment werden auch heute noch die medizinischen Eigenschaften von Substanzen (homöopathischen Arzneien) festgestellt, indem sie gesunden Menschen beiderlei Geschlechts in ansteigenden Dosen gegeben werden. Hahnemann und seine Nachfolger notierten detailliert alle Veränderungen, sowohl auf der körperlichen als auch auf der Geistes und Gemütsebene, die die Einnahme der Substanz an den Testpersonen hervorbrachte. Diese Aufzeichnungen wurden in einem Nachschlagewerk („Materia medica“) zusammengefasst, nachdem sie bei verschiedenen Prüfern verifiziert (nachgeprüft) und mit schon

bekanntesten toxikologischen Daten aus der Literatur (Berichte über schädliche Wirkungen von Substanzen) kombiniert worden waren.

### Arzneimittelprüfung an Gesunden

Es gibt keinen anderen Weg, um die eigentümlichen Wirkungen der Arzneien auf das Befinden des Menschen zu erfahren, und keine sichere, natürlichere Veranstaltung zu diesem Zweck, als die einzelnen Arzneien versuchsweise gesunden Menschen in mäßiger Menge zu geben. So lässt sich erfahren, welche Veränderungen, Symptome und Zeichen ihrer Einwirkung jede besonders im Befinden des Leibes und der Seele hervorbringt, das heißt, welche Krankheits-Elemente sie zu erregen fähig und geneigt ist. („Organon der Heilkunst“, § 108)<sup>2</sup>

## 2.3 Hahnemanns Schriften

Auf der Grundlage der Ähnlichkeitsregel und der Arzneimittelprüfung am Gesunden entwickelte Hahnemann eine ganz neue medizinische Lehre. 1810 veröffentlichte er seine vollständigen Theorien im „Organon der Heilkunst“<sup>3</sup>. Das Buch enthält 294 Paragraphen, in denen er die Grundlagen seiner neuen Lehre erläutert.

In einer weiteren Veröffentlichung („Die chronischen Krankheiten“) stellte er die These auf, dass alle chronischen Erkrankungen die Folge von unterdrückten Hauterscheinungen (Psora), von Syphilis oder

---

2 S. Hahnemann, Organon der Heilkunst. Neufassung mit Systematik und Glossar von Josef M. Schmidt, 2. Aufl. München 2006

3 Siehe Buchempfehlung Hahnemann/Macek „Organon der Heilkunst“, S. 107

Gonorrhoe (Sykosis) seien. Er nannte diese drei primären Quellen von Krankheit „Miasmen“ (griech. *miasma* = Verunreinigung). Dies brachte ihm heftige Kritik ein – auch von seinen Homöopathie praktizierenden Schülern, die der Theorie der Miasmen nicht folgen konnten.

Neben dem Ähnlichkeitsgesetz und der Arzneimittelprüfung am Gesunden entwickelte Hahnemann in diesen und anderen Werken weitere wichtige Grundregeln der Homöopathie:

- Individualisierung: Es gibt keine Krankheiten, es gibt nur kranke Menschen.
- Die (nach dem Ähnlichkeitsgesetz) passende Arznei ist dadurch gekennzeichnet, dass sie nicht nur die körperlichen Symptome, sondern die Gesamtheit der Symptome einer Krankheit in Ähnlichkeit abdeckt.
- Die zur Heilung notwendige Menge der passenden Arznei ist infinitesimal klein (zum Grenzwert hin unendlich klein).

Nach ihrem Entdecker, dem homöopathischen Arzt Constantin Hering (1800–1880), ist die sogenannte Hering-Regel benannt, die besagt, dass während des Heilungsverlaufs die Symptome in umgekehrter Reihenfolge verschwinden, wie sie aufgetreten sind.

Einige dieser Grundlagen wie die Individualisierung und die Zubereitung kleinster Arzneimittelgaben werden bei der Erörterung wichtiger homöopathischer Themen im Folgenden wieder aufgegriffen.

## 2.4 Individualisierung

Die Individualisierung ist eines der wichtigsten Prinzipien, die Hahnemann herausarbeitete. Die Individualisierung grenzt die Homöopathie von der konventionellen Medizin klar ab. Dieses Prinzip besagt, dass

es keine Krankheiten, sondern nur erkrankte Menschen gibt. Folglich muss die Therapie auf die Heilung des Individuums und nicht bloß der Erkrankung abzielen.

Der Grundsatz der Individualisierung erklärt auch, warum Patienten, die an einer Krankheit mit demselben Namen wie zum Beispiel „Epilepsie“ leiden, völlig unterschiedliche Arzneien benötigen – es sei denn, die Gesamtheit der Symptome ist jeweils bis ins letzte Detail gleich. Solche Fälle können zwar vorkommen, sind aber im Praxisalltag höchst unwahrscheinlich.

### 2.5 Die körpereigene Abwehr

Hahnemann nannte die Summe der Funktionen des Abwehrsystems des menschlichen Organismus „Lebenskraft“. Unter diesem Begriff verstand er auch all das, was wir heute in seiner Gesamtheit als Immunsystem bezeichnen: retikuloendotheliales System, Hormonsystem usw. Diese Wortwahl („Lebenskraft“) im „Organon der Heilkunst“ lässt auf ein intelligentes energetisches Feld schließen, das alle Informationen über ein Individuum enthält und die spezifischen Antworten des Körpers auf äußere und innere Reize überblickt und koordiniert. Die Wissenschaft ist heute sehr wohl in der Lage nachzuweisen, dass Informationen durch Wellen präzise codiert, übertragen und von geeigneten Empfängern gelesen werden können. Die elektromagnetischen Schwingungen, die Fernsehbilder übertragen, geben ebenfalls auf diese Art Informationen wie Bilder und Farben wieder, die wir mit dem Fernsehempfänger sehen können.

### Lebenskraft

Im gesunden Zustand des Menschen waltet die geistige Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt. Als Dynamis belebt sie den materiellen Körper (Organismus) und hält seine Teile – in Gefühlen und Tätigkeiten – in bewundernswert harmonischem Lebensgang. („Organon der Heilkunst“, § 9)

Die Vorstellung der Lebenskraft als dynamisches, energetisches Feld erklärt auch, warum Symptome nichts anderes sind als der Ausdruck der Abwehrmechanismen des Körpers. Fieber beispielsweise ist Ausdruck des Kampfes des Körpers gegen Krankheitserreger wie Bakterien, Viren oder Pilze. Dieser Selbstheilungsversuch braucht Unterstützung und nicht Unterdrückung durch fiebersenkende Medikamente. Homöopathen sind daher der Überzeugung, dass die Gabe einer Arznei, die am Gesunden ähnliche Symptome erzeugt wie die, an denen der Patient leidet (Kapitel 2.2), die Selbstverteidigungsmechanismen unterstützt und stimuliert, sodass sie selbst mit den Erregern fertig werden können.

Die Ursache einer Erkrankung ist nicht mit ihrem Ergebnis gleichzusetzen, etwa einer Infektion. Die Krankheitsursache ist vielmehr eine innere Schwäche der Abwehr, die die Krankheitsursache im Vorfeld nicht erfolgreich bekämpfen kann. Die Gesundheit wird daher nicht durch das Abtöten der Erreger, sondern durch die Stärkung der Abwehr wiederhergestellt. Die Krankheitserreger sterben von allein ab, wenn ihr Nährboden, die Ursache der Erkrankung, beseitigt ist.

Die Gegner der Homöopathie machen geltend, dass die Homöopathie die wirkliche Krankheitsursache nicht erreiche, sondern nur oberflächlich, auf der Symptomebene zu heilen versuche. Die Homöopathen halten dagegen, dass die Stärkung der Abwehr an der wirklichen Ursache des Problems ansetzt: nämlich der Unfähigkeit des Organismus, sich gegen eine Krankheit zu schützen. Für die Auffassung der Homöopa-

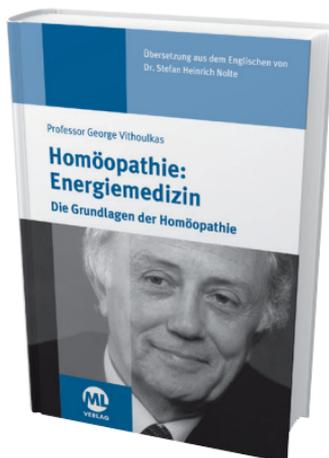
then spricht, dass die konventionelle Medizin bei den meisten chronischen Leiden, denen eine unspezifische (untypische) Ursache zugrunde liegt, große Schwierigkeiten hat, wirksam zu helfen.

## 2.6 Zubereitung und Dosierung kleinster Arzneimittelgaben

Homöopathische Arzneien werden auf unterschiedliche Weise zubereitet und angewendet. Die Ausgangssubstanzen (Ursubstanzen) homöopathischer Arzneien sind überwiegend pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs. Hahnemann hat zeitweilig verschiedene Methoden bei der Zubereitung und Dosierung eingesetzt. Gegenwärtig werden in der Homöopathie meistens Centesimalpotenzen (lat. centum = 100) eingesetzt. Üblicherweise spricht man von C-Potenzen.

### Verschüttelung

Bei der Herstellung von C-Potenzen werden kleine Mengen einer Ursubstanz mit 99 Teilen eines Lösungsmittels (destilliertes Wasser oder reiner Alkohol) versetzt. Die flüssige Verdünnung wird mindestens zehn Mal verschüttelt und auf diese Weise potenziert (in der Wirkung verstärkt). Das Ergebnis ist die erste C-Potenz (C1). Wird ein Teil der gewonnenen Potenz C1 wiederum mit 99 Teilen Lösung verschüttelt, entsteht die zweite C-Potenz (C2). Dieser Vorgang wird so oft wiederholt, bis die gewünschte Stärke erreicht ist. Eine C-30-Potenz hat diesen Prozess beispielsweise 30 Mal durchlaufen.



Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

\_\_\_ Expl. **Homöopathie: Energiemedizin;**

3. Auflage 2020, 96 Seiten, ISBN 978-3-96474-242-1

**14,95 Euro**

\* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei.

\_\_\_\_\_  
Kundennummer

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon / Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

**mg<sup>o</sup>** fach  
verlage

Mediengruppe Oberfranken –  
Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5  
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389

Fax 09221/949-377

vertrieb@mgo-fachverlage.de

www.ml-buchverlag.de



**George Vithoulkas** hat in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht der Homöopathie wie kein anderer Homöopath geprägt.

1996 wurde er für sein Engagement bei der weltweiten Verbreitung des homöopathischen Wissens mit dem **Alternativen Nobelpreis** geehrt.

- Kann man Gesundheit messen?
- Gibt es einen idealen Gesundheitszustand?
- Was unterscheidet die Homöopathie von der konventionellen Medizin?
- Kann eine homöopathische Behandlung verhindern, dass man chronisch krank wird?

Vithoulkas beantwortet diese und viele anderen Fragen, die häufig zur Homöopathie gestellt werden. Er skizziert auf anschauliche Weise die Grundlagen der Homöopathie und erklärt dabei das Ähnlichkeitsgesetz ebenso wie die Arzneimittelprüfung und die Herstellung und Dosierung ultraverdünnter „potenzierter“ Arzneimittel. Ein Highlight sind die homöopathischen „Persönlichkeitstypen“, die George Vithoulkas auf unnachahmliche Weise porträtiert. Vithoulkas macht deutlich: Die Homöopathie behandelt keine Krankheiten, sondern kranke Menschen. Sie bekämpft keine Symptome, sondern stimuliert auf der energetischen Ebene die Selbstheilungskräfte des Organismus. Homöopathie ist Energiemedizin mit herausragenden Heilerfolgen insbesondere bei chronischen Leiden. Dies demonstriert Vithoulkas anhand ausgewählter Fallbeispiele aus seiner langjährigen Praxis.

Eine spannende Lektüre für Patienten und alle, die sich für die Homöopathie interessieren.